Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 91 (1979)

Rubrik: Aargauischer Heimatverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aargauischer Heimatverband

Jahresberichte 1978

(Redigiert und aus Platzgründen teilweise gekürzt von Roman W. Brüschweiler)

Museum für Natur- und Heimatkunde, Aarau

(Konservator: Dr. W. Schmid)

Zur Vervollständigung unserer Abteilung «Zoologie» richteten wir einen Schaukasten für den Stamm Urtiere ein. Da diese Tiere mikroskopisch klein sind, stellten wir Modelle aus Kunstharz her, die das Original mehrhundertfach vergrößert zeigen. In der Abteilung «Lebensbilder einheimischer Tiere» erhielten Wildschwein und Reh je eine neue Ausstellungskoje. An mehreren Orten verbesserten wir die Beleuchtungsverhältnisse, indem wir von der Raumbeleuchtung auf die Objektbeleuchtung übergingen.

Von alt Bezirkslehrer Hans Zimmerli, Rothrist, konnte unser Museum eine umfangreiche Sammlung von Schnecken- und Muschelschalen aus dem Indischen Ozean zu sehr günstigen Bedingungen übernehmen.

Stadtmuseum Alt-Aarau im Schlößli

(Konservator: Theo Elsasser)

Mit der Instandstellung der Nord- und Westfassaden des Schlößlis wurde die 1977 begonnene, umfassende Außenrenovation abgeschlossen. In der Architektur und farblich heben sich Palas, Westflügel und Treppenhaus gewollt – als Wohnbauten – vom Bergfried ab; deutlich sieht man den zusammengefügten Burgbau, wie er im Laufe der Jahrhunderte gewachsen ist. Neu belebt ein schmucker Brunnen den Eingang. Er stammt aus dem Hof einer alten Aarauer Liegenschaft und wurde dem Museum testamentarisch vermacht.

Auch der Innenausbau ging planmäßig weiter. Im zweiten Obergeschoß ist neu ein Zinnfigurenkabinett eröffnet worden. Damit ist einem speziellen Produkt der Aarauer Zinngießer ein Denkmal gesetzt. Begründer der Herstellung von «Zinnkompositionsfiguren», wie sie J. R. Wehrli auf seinen Spanschachteln bezeichnete, war der in Aarau seßhaft gewordene Zinngießer Johann Wilhelm Gottschalk aus Königsberg in Ostpreußen. Drei Generationen – Gottschalk, Johann Rudolf Wehrli, Vater und Sohn – gossen die kunstvollen, zierlichen Figuren von 1800 bis ins letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Die Zinnfigurenfabrikation blieb aber stets ein Nebenzweig der landesüblichen Zinngießerprodukte. Der moderne Vitrinenraum zeigt den vielgestaltigen Reichtum blanker und original bemalter Figuren, dazu wenige Nachgüsse späterer Farbgebung. Die bewegten Jahre der napoleonischen Zeit spiegeln sich im großen Sortiment exerzierender Soldaten, Fuß- und Reitertruppen. Herrlich sind die zivilen Themen des Biedermeier. Gartenfeste, Markt- und Zirkusszenen, Jagd- und Hirtenidylle, das Paradies, der Aarauer Maienzug und der in jenen Jahren aufkommende Turnsport erfreuen und erheitern den Betrachter. Das Kabinett mit seinem Liliputanervolk bildet ein wohltuendes Glanzlicht im Ablauf der verschiedenen Wohnräume.

Ende November erschien im Verlag Aargauer Tagblatt der farbige Fotoband «Im Schlößli». Er gibt Einblick in die Vielfalt des Museumsgutes.

Auch im abgelaufenen Jahr wurde das Museum wieder reich beschenkt. Besonders zu erwähnen sind alte Spielsachen, ein Porträt von Frau Henriette Frey-Herosé, antike Möbel, zwei Arbeiten von Felix Hoffmann und ein treffliches Aquarell, den Oberturm mit Tor und einer Marktszene im Jahre 1892 darstellend.

Besonders durch die starke Zunahme des Besuches von Schulklassen aller Stufen und geschlossener Gesellschaften und Vereinigungen ist die Besucherzahl, Mühle eingerechnet, auf etwas über 8000 gestiegen. Vom Konservator wurden 60 Führungen verlangt, weitere – besonders bei der Aufteilung von großen Gruppen – übernahmen in verdankenswerter Weise einzelne Kommissionsmitglieder.

Heimatmuseum Aarburg

(Konservator: Hansjakob Roth, Aarburg)

Die Erneuerung der Fassade des vor mehr als 200 Jahren erstellten Hauses ist durchgeführt, und die Schönheit des Berner Barocks kommt wieder zur Geltung. Das Haus ist im Innern erhalten – leider verlieren die meisten angepaßten Häuser ihren Alt-Charakter – und dank der Franke-Stiftung konnten in der zweiten Etage zwei Zimmer neu gestrichen werden, die nun zur Erweiterung der Ausstellung des Museumsgutes benutzt werden können. Die Museumskommission ist mit der Einrichtung und Veränderung beschäftigt.

Die in den bisherigen Jahren der Mitgliedschaft im Verband der schweizerischen Museen besuchten Tagungen bereicherten die Kenntnisse vor allem des Konservators. Sie sind ihm für seine Tätigkeit wertvoll geworden.

Historisches Museum der Stadt Baden im Landvogteischloß

(Konservator: Hugo W. Doppler)

Im vergangenen Jahr besuchten 10623 Personen (1977: 12100) das Museum. Reinigungs- und kleinere Bauarbeiten bedingten eine kurze Schließung im April.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Tätigkeit des Konservators vor allem der Neugestaltung der Schausammlung gegolten hatte, widmete er sich 1978 vermehrt der Bearbeitung interner Aufgaben: Inventarisierung, Gestaltung einer Tonbildschau über die Geschichte Badens und verschiedene Planungsarbeiten im bestehenden Museum und einem eventuellen Neubau.

Es wurden folgende Ausstellungen gezeigt:

- 27.1. bis 13.4.1978: Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts und ihre damaligen aargauischen Besitzer.
- 27.4. bis 30.10.1978: Die Ausgrabungen an der Römerstrasse 1977.
  Die Region Baden im Flugbild. Aufnahmen H. Suter 1951–1969.
- 10.11.1978 bis 4.2.1979: Die Reiseskizzen des Badener Architekten Caspar Joseph Jeuch 1833–1836.

Der Publikumsprospekt mit verschiedenen geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Hinweisen wurde neu aufgelegt. In der Schweizer Rundschau 7/1978 erschien

im Rahmen eines Sonderheftes über Baden ein Artikel des Konservators, den Badener Museen gewidmet. Das Westschweizer Fernsehen machte im Zusammenhang mit einem historischen Film Detailaufnahmen in unserem Museum. Wir beteiligten uns mit Leihgaben an einer Ausstellung römischer Bronzen in Lausanne und an der Bäderausstellung im Wohnmuseum in Zürich.

Als Geschenk erhielt das Museum eine vollständige Sattlerwerkstätte. Die Museumskommission erledigte ihre Arbeit in sechs Sitzungen.

Heimatmuseum Lenzburg

(Konservator: Alfred Huber)

Die Realisierung des neuen Museums in der Liegenschaft Burghalde rückt langsam näher, seit die Ortsbürgergemeinde einer Abtretung des Gebäudes im Baurecht an die Einwohnergemeinde und damit gleichzeitig der Freigabe des Projektierungskredites von Fr. 80 000.– an der Gemeindeversammlung im Sommer zustimmte. Vom bereits vorliegenden Vorprojekt nahm zudem der Einwohnerrat im Herbst zustimmend Kenntnis.

Zur Premiere des Theaterstücks *Matterköpfen* von Kurt Hutterli veranstaltete das Museum in der Stadtbibliothek eine kleine Ausstellung über «Bernhart Matter von Muhen». An Neuzugängen sind einige sehr interessante Ofenkacheln des 17. und 18. Jahrhunderts (eine datiert 1693), die beim Umbau des alten Landgerichts zum Vorschein kamen, sowie der Erwerb einer großen Sammlung von Zimmermanns-, Tischler-, Wagner- und Küferwerkzeugen aus Seengen erwähnenswert.

Sammlung Alt Mellingen

(Betreuer: Albert Nüßli)

Die Anordnung, das Sammlungsgut jeden ersten Sonntag der Sommermonate zur Besichtigung freizuhalten, hat sich gut eingelebt. Von der Besucherschaft mögen besonders erwähnt werden die Museumskommission vom Landvogteischloß Baden und der Stiftungsrat Schweizerisches Bauernmuseum Wohlenschwil. Von den Neuzugängen im Museumsgut ist eine vielfältige Musterkollektion von Strohhandgeflechten erwähnenswert, mit welcher der bekannte Mellinger Strohgeflechtindustrielle Jean Kappeler der Kundschaft seine Produkte anpries, bevor er als Erfinder der Strohgeflechtmaschine zu europäischem Rufe gelangte. Etwas Bewegung brachte es in den Alltag unserer Bürgerschaft, als ein hiesiger Hotelier das Begehren stellte, die Glockenschläge im Zeitturm wären allnächtlich von 23.00 bis 05.00 Uhr zum Schweigen zu bringen: der Stadtrat stimmte zu, die Gemeindeversammlung lehnte ab. Selbst das alte Uhrwerk, das aus dem Jahre 1544 stammt, freut sich aufrichtig am Erfolg seines Nachfolgers, indem es weiterhin, gut konserviert, auf dem fünften Boden des Zeitturms ein beschauliches Dasein genießt.

Fricktaler Museum Rheinfelden

(Betreuer: Arthur Heiz)

Wir räumten einen Teil des neuen Magazins ein, stellten unsere Fricktaler Trachten aus und begannen im letzten noch verfügbaren Raum ein sog.

Musikkabinett einzurichten. Mitte September fingen die Renovationsarbeiten an der Fassade gegen die Marktgasse an, weshalb wir das Museum vorzeitig schließen mußten.

An Eingängen sind die Postkutsche und die Feuerspritze aus Sulz (beides Leihgaben der Gemeinde Sulz), landwirtschaftliche Geräte aus dem Sulztal und eine Arztchaise aus Zeiningen zu erwähnen.

Es fanden wiederum eine Reihe von Führungen statt. Einzelne davon waren speziellen Themen gewidmet, z. B. der Restauration von Bildern und Plastiken, den Steinzeitwerkzeugen und ihrer Herstellung, der Zigarrenmacherei. Diese Führungen waren besonders gut besucht.

Messe- und Bezirksmuseum Zurzach

(Betreuer: Max Kalt)

Von der Zurzacher Gemeindebehörde haben wir mit Freude vernommen, daß für unser Museumsgebäude eine Außenrenovation in Aussicht genommen werden soll. Wir hoffen sehr, dies bringe uns Gelegenheit, auch inwendig die eine oder andere Veränderung vornehmen zu können.

Wir wären interessiert, die Ausstellung zu erweitern und damit die Region, heute vom Messeort Zurzach dominiert, besser zur Geltung zu bringen. Konkret haben wir vor, die beiden Judendörfer Endingen und Lengnau zusätzlich darzustellen.

Aargauer Heimatschutz – Jahresbericht für 1977

(Obmann: Dr. Bruno Zahner, Aarau)

Die ordentliche Jahresversammlung fand am 12. November 1977 in der Propstei Wislikofen statt. Vorerst erlebte die Versammlung in der überfüllten Propsteikirche einen festlichen musikalischen Auftakt der Musica Domestica, Ennetbaden. Dann erläuterte Herr Dr. Peter Felder, Kantonaler Denkmalpfleger, Geschichte und Restauration der Propstei. Schließlich vereinigten sich die Mitglieder und Gäste zum geschäftlichen Teil der Jahresversammlung im neuen Saal der Propstei. Eingangs wies der Obmann darauf hin, daß heute unsere Dörfer und Städte stärker als je durch Verkehrsbauten gefährdet und zerstört würden. Zur Erhaltung der Wohnlichkeit sind bei Ortschaften mit stark belasteten Durchfahrten Umfahrungsstraßen unerläßlich. Es dürfen ohne Not keine Gebäude mehr abgebrochen werden. Es ist nicht zu verantworten, die Dörfer vorerst in ihrem Kern zu zerstören und später, wenn sie ausgehöhlt sind, die Umfahrungsstraßen zu bauen. Der Obmann rief alle Mitglieder auf, sich für diese positive Verkehrskonzeption in ihren Gemeinden aktiv und stärker als bisher einzusetzen. Als wichtigstes Geschäft beanspruchten die Erneuerungswahlen des Vorstandes, des Obmannes, der Bezirksvertreter und der Rechnungsrevisoren einige Zeit.

Im Berichtsjahr 1977 waren wie gewohnt zahlreiche Anliegen und Probleme zu behandeln. Der Vorstand befaßte sich an sechs abendfüllenden Sitzungen mit den wichtigeren Geschäften. Über diese können wir zusammenfassend und auswahlsweise folgendes berichten:

Die mehrjährige Auseinandersetzung über den Ausbau des privaten Flugfeldes Buttwil führte 1977 zu einem ersten Erfolg. Das Eidgenössische Verkehrs- und

Energiewirtschaftsdepartement hieß die Beschwerde einiger privater Beschwerdeführer gegen das Eidgenössische Luftamt wegen verfahrensrechtlicher Mängel gut. Es verpflichtete das Luftamt zur Publikation der gesetzwidrig erlassenen Baubewilligungsverfügung für die Hartbelagspiste. Diese Publikation ermöglichte uns und anderen interessierten Kreisen und Personen, gegen den Grundsatzentscheid des Luftamtes Beschwerde einzulegen. Das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement hieß diese Beschwerde gut. Es hob die grundsätzliche Bewilligung des Luftamtes auf und verpflichtete gleichzeitig die privaten Flugplatzhalter, die widerrechtlich begonnenen baulichen Veränderungen zu beseitigen.

Gegen diesen Entscheid legten die privaten Flugplatzhalter Verwaltungsbeschwerde beim Bundesrat ein. Dieses Verfahren ist noch hängig.

Im Berichtsjahr gab uns ein weiteres Bauvorhaben zu schaffen, das grundsätzliche Aspekte aufweist. Es handelt sich um ein Bauvorhaben in der Landwirtschaftszone der Stadt Lenzburg. Der Stadtrat Lenzburg erteilte der Bauherrschaft die Baubewilligung für die Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit Wirtschaftsgebäuden für einen Gemüsebaubetrieb am Bühlweg. Gleichzeitig wies er unsere Baueinsprache ab. Wir hatten diese damit begründet, daß das Bauprojekt § 129 Abs. 1 Baugesetz widerspreche. Der Regierungsrat bestritt teilweise unser Beschwerderecht. Er trat in diesem Umfang auf unsere Beschwerde nicht ein. Soweit er darauf eintrat, wies er sie ab. Mit der Bestreitung unserer Beschwerdebefugnis entstand für uns und unsere zukünftige Arbeit eine ernsthafte Bedrohung. Wir können unsere statutarischen und im öffentlichen Interesse liegenden Aufgaben und Pflichten nicht länger erfüllen, wenn wir formalrechtlich nicht mehr als einsprache- und beschwerdeberechtigt gelten. Dieses Recht steht dem Aargauer Heimatschutz unangefochten seit rund 70 Jahren zu. Um so unverständlicher und schwerwiegender war das Unterfangen des Regierungsrates, unsere Beschwerdebefugnis zu bestreiten und uns damit die Weiterarbeit in der wichtigen Frage der Zulässigkeit von Bauten im Land- und Forstwirtschaftsgebiet praktisch zu verunmöglichen. Diese Erwägungen zwangen uns, gegen den regierungsrätlichen Nichteintretens- bzw. Ablehnungsentscheid Beschwerde beim Aargauischen Verwaltungsgericht zu erheben. Unsere Beschwerde wurde im Frühjahr 1978 gutgeheißen.

Nebst den erwähnten, grundsätzlichen Auseinandersetzungen durften und konnten wir im Jahr 1977 in zahlreichen Gemeinden bei Planungen mitwirken, gegen Abbrüche erhaltenswerter Bauten einschreiten, Altbauten sanieren und störende Neubauten verhindern oder verbessern helfen. In dieser oder jener Weise wurden wir in folgenden Gemeinden tätig: Aarburg, Aristau, Bettwil, Boswil, Bremgarten, Ehrendingen, Eiken, Hägglingen, Kaiserstuhl, Kallern, Künten, Küttigen, Lenzburg, Magden, Neuenhof, Rothrist, Rupperswil, Stein-Säckingen, Teufenthal, Wohlen.

Wir hatten im Berichtsjahr fünfzehn Beitragsgesuche zu behandeln. Wir konnten u. a. Beiträge sprechen an die Dachsanierung des Sigristenhauses in Jonental, die Renovation des Trottengebäudes in Tegerfelden, die Restaurierung der Getreidemühle in Aarau, die Instandstellung des geschindelten Türmchens an der Kapelle Mellstorf, die Sanierung eines Altstadthauses in Mellingen, die Restaurierung des Dorfbrunnens in Egliswil und des Sodbrunnens in Meisterschwanden, die

Renovation einer alten Türeinfassung in Wölflinswil und die Restauration des Eingangsportals des Zehntenhauses in Rudolfstetten. Die zugesicherten Beiträge erreichten im Berichtsjahr total Fr. 27 300.–. Dieser Betrag ist um gut Fr. 5000.– höher als im Jahr 1976.

Neben dem Landschaftsschutz bildet der Ortsbildschutz unsere stets wachsende Aufgabe. Stärker als je wird dabei der Einfluß des Straßenbaus in die Orts- und Quartierbilder wahrgenommen. Was nützt aller Einsatz für die Erhaltung schöner alter Bauten, wenn durch überdimensionierten Straßenbau die örtlichen Ortsbilder entzweigeschnitten und damit auch die dörflichen Gemeinschaften getrennt werden? So mußten wir im Berichtsjahr in einigen Fällen gegen überrissene Straßenbauprojekte des Kantons und von Gemeinden einschreiten. Es ist erfreulicher und erfolgversprechender, wenn wir schon im frühen Planungsstadium von kommunalen Überbauungsplänen bzw. von Kantonsstraßen beigezogen werden. Noch positivere Wirkung versprechen wir uns von der grundsätzlichen Erarbeitung objektiver Kriterien für den Ortsbildschutz, die dann in den einzelnen Gemeinden anzuwenden sind. Die Aargauische Bauverwaltervereinigung erarbeitete solche Kriterien. Das Baudepartement setzte zum gleichen Zweck eine Kommission ein. Darin arbeitet auch unsere Vereinigung mit. Schließlich faßte der Vorstand im Berichtsjahr den grundsätzlichen Beschluß, den Ortsbildschutz in einzelnen Mustergemeinden zusammen mit dem Gemeinderat zu studieren und in die kommunale Planung einzubeziehen. Als erste dieser Mustergemeinden konnte Neuenhof gewonnen werden. Hier soll in intensiver Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat erstmals aus einer gesamtheitlichen Schau die Revision der Ortsplanung «Dorfkern Neuenhof» angegangen werden. Gelingt diese Musterstudie, was wir hoffen, so kann sie als Richtlinie für andere Gemeinden bei der Ortsplanung und der entsprechenden Ortsbildpflege weiter verwendet werden.

Bekanntlich bildet die Denkmalpflege einen integrierenden Bestandteil der Ortsbildpflege. Die Kantonale Denkmalpflege ist verwaltungsmäßig dem Erziehungsdepartement unterstellt. Die Belange des Ortsbildschutzes wurden bislang in jenen Fragen, wo unter Denkmalschutz stehende Bauten betroffen wurden, durch das Zusammenwirken der Denkmalpflege mit der Abteilung Raumplanung des Baudepartementes wahrgenommen. Der betreffende Fachbeamte wurde im Berichtsjahr pensioniert. Bei dieser Gelegenheit regten wir beim Baudepartement an, die Erfahrungen und langjährigen Kontakte der Denkmalpflege mit den Gemeindebehörden besser zu nutzen und die Behandlung der Bau- und Renovationsfragen in erhaltungswürdigen Ortsbildern und Siedlungskernen dieser Amtsstelle zu übertragen. Unsere Anregung fand kein Gehör. Statt dessen wurde ein neuer Sachbearbeiter bestellt und dieser sogar der Abteilung Hochbau des Baudepartementes unterstellt. Gleichzeitig wurde versichert, daß die Querverbindung zur Denkmalpflege weiterhin gewährleistet sei. Ob mit diesem Entscheid das Beste aus dem verwaltungsinternen Ortsbildschutz erwirkt werden kann, wird die Zukunft weisen.

Wir danken dem Schweizer Heimatschutz, dem Aargauischen Bund für Naturschutz, der Aargauischen Denkmalpflege und weitern vielverwandten Institutionen und Verwaltungsabteilungen für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr. Wir danken auch allen Mitgliedern des Aargauer Heimatschutzes für ihre Treue und ihre Mitarbeit.

Aargauischer Trachtenverband

(Präsidentin: Frau V. Abt, Bünzen)

Im abgelaufenen Jahr galt unsere besondere Aufmerksamkeit den Vorbereitungen für das Eidgenössische Trachtenfest in Luzern im September, das mit einem Volkstanzfest mit 3000 Teilnehmern, davon gut 300 aus dem Aargau und einem Festumzug, an dem wir mit 200 Beteiligten diesmal nicht eigentliches Brauchtum, sondern vor allem die Vielfalt der aargauischen Trachten zur Geltung zu bringen versuchten, zwei Höhepunkte erreichte. Ein Trachtenfest bietet uns und vor allem unserer Trachtenberaterin nebenbei die willkommene Gelegenheit, unsern Mitgliedern alle, auch kleinste Einzelheiten in Erinnerung zu bringen, die zum korrekten Tragen ihrer speziellen Tracht gehören.

Während des ganzen Jahres fand die übliche Kurstätigkeit statt, Trachtennähkurse nach Bedarf und der monatliche Volkstanzkurs zur Weiterbildung der Gruppentanzleiter.

Der ATV ist der viertgrößte Kantonalverband innerhalb der schweizerischen Trachtenvereinigung, deren Obmann seit 1976 Herr Dr. Emanuel Dettwiler ist, der ehemalige aargauische Obmann. Wir zählen in 57 Trachtengruppen und mit 29 Einzel- und 2 Kollektivmitgliedern 1772 Mitglieder.

Historische Vereinigung «Alt Aarburg»

(Präsident: Dr. med. Manfred Frey)

Keinen Jahresbericht erhalten.

Historische Gesellschaft Freiamt

(Präsident: Hugo Müller, Muri)

Die von mehr als 70 Teilnehmern besuchte Jahresversammlung galt dem Kloster Hermetschwil, wo uns Abt Dr. Dominikus Loepfe von Muri-Gries, sozusagen Hausherr in Hermetschwil, in die Geschichte und in die Entwicklung der Klosters in den letzten Jahrzehnten einführte. Darauf erfolgte der Besuch von Kirche, Kreuzgang, Refektorium und Besuchszimmer. Die Teilnehmer konnten sich überzeugen, daß in den letzten Jahren in baulicher Hinsicht einiges geleistet worden ist.

An der anschließenden Generalversammlung in Bremgarten wurde anstelle des aus dem Vorstand ausgetretenen Werner Keller, Mutschellen, einstimmig Dr. Roman Brüschweiler, Adjunkt am Staatsarchiv, Widen, gewählt.

Der 50. Jahrgang unserer Jahresschrift *Unsere Heimat* war Wohlen, dem Wirken der Familie Zurlauben in den Freien Ämtern und der Südbahn in Bünzen gewidmet.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

(Präsident: Arthur Heiz, Rheinfelden)

Die Konservierungsarbeiten an der Römerwarte oberes Bürgeli in Schwaderloch wurden auf unsere Jahresversammlung in Schwaderloch fertig. Der Kantonsar-

chäologe, lic. phil. Martin Hartmann, sprach über «Der spätrömische Wachtturm oberes Bürgeli in Schwaderloch und die spätrömische Rheinbefestigung». Die Sommerfahrt führte uns in die Klöster Wettingen und Muri, die Herbstexkursion nach Waldshut. Anfangs Dezember trafen sich unsere Ortsvertreter in Wittnau, wo eine Straßenkorrektion geplant ist. Wir ließen uns dabei von den zuständigen Fachleuten am praktischen Beispiel über Ortsbildpflege und Ortsbildschutz orientieren. – Wir widmeten unsere Aufmerksamkeit der stark beschädigten spätrömischen Wehranlage auf dem Wittnauerhorn, dem Abbruch eines Gebäudes in Möhlin, den Arbeiten am Egelsee in Zeiningen, dem Straßenausbau in Magden und der Dorfschmiede in Wallbach. Werner Brogli faßte die Ergebnisse seiner Grabung in einer mittelbronzezeitlichen Siedlung auf der Möhliner Höhe in einem längeren Bericht zusammen. – Wir gewannen 72 neue Mitglieder und sammelten innerhalb unserer Vereinigung für die Konservierung Römerwarte in Schwaderloch rund Fr. 4500.–.

Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung

(Präsident: Edward Attenhofer)

Die Vereinigung veranstaltet jeweilen im Winterhalbjahr fünf Vorträge, die stets gut besucht werden. Heimat- und naturkundliche Darbietungen mit Lichtbildern wechseln ab mit Dia- und Farbfilmberichten von Menschen und ihrer Kultur in fremden Ländern.

Erwähnt soll noch werden, daß 1978 fünfzig Jahre verflossen sind seit der Gründung unserer Vereinigung. Die Anregung dazu gab damals der 1967 verstorbene Lenzburger Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar Nold Halder.

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung

(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Das Berichtsjahr verlief ohne nennenswerte besondere Ereignisse. Der Generalversammlung vom 11. November 1978 in Wohlen ging eine Besichtigung des Freiämter Strohmuseums voraus. Herr Rudolf Isler, einer der Initianten des Museums, führte uns durch die mustergültige Schau, in der die Geschichte einer Industrie dargestellt ist, die einstmals nicht nur für das Freiamt, sondern auch für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung weiter Teile des Seetales von eminenter Bedeutung war.

Immer regeren Interesses erfreut sich die Steinzeitwerkstätte im Schloß Hallwil. Vor allem Schulklassen finden hier Gelegenheit, durch praktische Betätigung sich mit steinzeitlichen Arbeitsvorgängen und Techniken vertraut zu machen.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentals und Umgebung

(Präsident: Dr. F. Keller, Schöftland; neu: A. Lüthy, Staffelbach)

Die Anlässe unserer Vereinigung im vergangenen Jahr trugen, wie das meiste ähnlicher Vereine, den Stempel der 175-Jahr-Feier des Kantons Aargau. Sicher gehörte dazu der gut besuchte, reich bebilderte und Ansprüche stellende Vortrag des

kantonalen Denkmalpflegers Dr. A. Felder über «Der Kanton Aargau im Spiegel seiner Kunstdenkmäler». Unser Vorstandsmitglied A. Lüthy führte eine Schar Interessierter durch die mächtigen und viel zu wenig bekannten Burganlagen der Froburg, und am 28. Oktober galt ein Besuch dem bei uns wenig bekannten Reußstädtchen Mellingen. Herr Altstadtammann Bußlinger verstand es ausgezeichnet, in seinen Ausführungen auf dem Rundgang durch die Stadt, von der Reußbrücke zum Zeitturm (Sammlung Alt-Mellingen) und weiter zum Hexenturm, vorbei an den Gasthäusern, der Zehntenscheune, der Sust und der Stadtkirche, Mellinger Kulturgeschichte mit Wirtschaftskunde und Mellinger Humor zu verbinden. Im Dezember fand in Kölliken die Jahresversammlung statt. Herr A. Lüthy, der die historische Sammlung Kölliken eingerichtet hatte, zeigte und erklärte uns die schönsten Sammlerstücke. An der anschließenden Jahresversammlung gab Dr. F. Keller nach 17jährigem Präsidium das Amt weiter an Herrn A. Lüthy, der in den nächsten Monaten versuchen wird, einige Vorstandsvakanzen zu schließen.

Gesellschaft Pro Vindonissa

(Präsidentin: Frau Prof. Dr. E. Ettlinger, Zürich; Aktuar: Hugo W. Doppler)

Das Vindonissamuseum wurde 1978 von 6857 Personen besucht (1977: 6827 Besucher).

Der Vorstand erledigte die Geschäfte in zwei Sitzungen. Seit längerer Zeit durfte er wieder einmal von einem positiven Rechnungsabschluß Kenntnis nehmen. Es mußten aber andererseits auch verschiedene dringende Bauarbeiten beschlossen und vergeben werden, so der Einbau einer Brandmeldeanlage im ganzen Museumsgebäude und die Neuaufstellung der Bibliothek im ersten Stock des Museums. Der Umbau der Eingangshalle, andere Sanierungsarbeiten und die vollständige Neugestaltung der Schausammlung wurden indessen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

An der gut besuchten Jahresversammlung vom 24. Juni 1978 sprach Herr Dr. Sigmar von Schnurbein über «Die römischen Militärlager in Westfalen». Er bot einen glänzenden Überblick über die an der Grenze zum freien Germanien gelegenen Lager. Der Jahresbericht, diesmal besonders reich und vielseitig, konnte den Mitgliedern rechtzeitig zur Jahresversammlung übergeben werden.

Historische Vereinigung Wynental

(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der 50-Jahr-Feier unserer Vereinigung. Am 17. Juni fand die Jubiläumsversammlung in Reinach statt. Der Präsident referierte kurz über die Vereinsgründung im Jahre 1928 und hielt einen Vortrag mit Lichtbildern zum Thema «Siedlungen und Verkehr im Wynental seit 1800». Eine besondere Attraktion bildete der Verkauf von einigen alten Reinacher und Menziker Fotos, Abzügen von erhaltenen Originalnegativen. Gegen Ende Jahr konnte die Jubiläumsschrift herausgegeben werden, der Bildband *Vor Zeiten im Wynental* mit

148 Fotos aus der Zeit von etwa 1870 bis 1930 und aus allen Wynentaler Gemeinden von Beromünster bis hinunter nach Suhr. Der Fotoband erwies sich als eigentlicher Verkaufsschlager. In 10 Tagen war die ganze Auflage von 1200 Stück verkauft, so daß ein Nachdruck ins Auge gefaßt wurde.

Historische Vereinigung Zofingen

(Präsident: Dr. O. Mauch)

Hauptveranstaltung war die Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der Vereinigung. Anläßlich des Festaktes im Rathaus sprach Dr. Peter Felder, Denkmalpfleger des Kantons Aargau, über «Ortsbildpflege in Zofingen – warum und wie?». Nationalrat Dr. Urs Schwarz, Stadtammann Dr. Willy Loretan und der Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal, Dr. h. c. Josef Zihlmann, überbrachten Glückwünsche. Nach dem Nachtessen hielt der Präsident einen Rückblick auf 50 Jahre Historische Vereinigung.

Zwei Vortragsabende galten den Themen «Fluß-Schiffahrt in alter Zeit» (Dr. Hugo Müller, Olten) und «Masada – der letzte Kampf um die Festung des Herodes» (Pfr. Rudolf Weber). Dr. Ernst Kaufmann organisierte die Burgenfahrt nach Rheinfelden und zu den Ausgrabungen auf der Frohburg. Am Schlußabend berichtete Dr. med. Paul Burger anhand von Lichtbildern über «Die Bauten des Palladio im Veneto».

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach

(Präsident: Max Kalt)

Unsere Jahresversammlung fand in der sehr schön renovierten Pfarrkirche von Baldingen statt. Frau Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus von Basel stellte die von Karl Moser erbaute Kirche vor. Die Referentin zeigte auch weitere Bauten des bekannten Architekten und konnte damit den Werdegang seines Werkes sehr schön dokumentieren. Dabei kam auch die Persönlichkeit Mosers zur Geltung.

Am 22. April konnte nach längerer Pause die Ölmühle in Böttstein wieder mit Raps betrieben werden. Mit der Spenderfirma SAIS sind wir nämlich einig geworden, die «Öli» alljährlich einmal so vorzuführen, wie sie früher täglich ihren Dienst tat.

Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloß Lenzburg

(Präsident der Hauskommission: Hans Georg Matter, Kölliken;
Leiter des Stapferhauses: Dr. Martin Meyer, Lenzburg;
Mitarbeiter: Dr. Rolf Keller)

Aargauische und schweizerische Kultur und Politik ergaben wie immer den Rahmen für die Stapferhausgespräche des vergangenen Jahres; insbesondere waren dies die folgenden 9 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen:

- Kulturgesetz und Wirklichkeit. Kritische Beleuchtung und Würdigung der Tätigkeit des Kuratoriums (16. Aargauer Gespräch)
- Rapport entre Romands et Suisses alémaniques. Existe-t-il un fossé entre la Suisse allemande et la Suisse romande?
- Staat und Kultur. (Wochenendtagung der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft SSG)
- Aktualität der Entfremdung. Symptome, Ursachen, Ansätze zur Überwindung. (Arbeitstagung der Neuen Helvetischen Gesellschaft)
- Lenzburger Tagung 78 – Demokratischer Sozialismus. (Unter dem Patronat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB)
- Arbeitsgemeinschaft Dreisprachiges Graubünden (ADG). Erste Zusammenkunft in Chur nach der 1977 erfolgten Konstituierung der Arbeitsgemeinschaft.
- Die Beziehungen der Schweiz zu den Vereinten Nationen. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Außenpolitik (SGA), der Schweizerischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (SGVN) und der Europa-Union Schweiz
- Zur Totalrevision der Bundesverfassung. 15. Schweizerisches Akademisches Seminar. Unter Mitwirkung von Professoren debattierten rund 30 Studenten während 4 Tagen die verschiedensten Aspekte des Verfassungsentwurfes der Expertenkommission.
- Kantonekonferenz in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB/GTB)

Stapferhaus-Personal war überdies an den Arbeiten fürs Lenzburger Fest anläßlich «175 Jahre Aargau» sowie im «Schweizerischen Aktionskomitee für die Aufnahme des Kantons Jura in den Bund» stark engagiert.

Für die *Schriftenreihe* des Stapferhauses wurde Heft 11 weiter vorbereitet: «Das Stapferhaus aus der Sicht seiner Partner» (mit Beiträgen von Urs Clavadetscher, Emil Egli, J. R. von Salis, Bruno Schmid als Vertreter der Stiftung Schloß Lenzburg, der Neuen Helvetischen Gesellschaft, der Pro Helvetia und der Pro Argovia.)

Im Berichtsjahr wurden sodann 50 *Gastrechte* gewährt, u. a. der ETHZ für eine Arbeitstagung der Professoren, Privatdozenten und Lehrbeauftragten der Abteilung XII sowie der Schulleitung; der Interparlamentarischen Konferenz der Nordwestschweiz; dem Schweizerischen Werkbund; der Gewerkschaft Kultur, Erziehung und Wissenschaft; dem Schweizerischen Jugendschriftenwerk; dem Schweizerischen Bund für Jugendliteratur; der Paul-Häberlin-Gesellschaft; dem Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenwesen usw.

Weitergeführt wurde die Zusammenarbeit mit dem Forum Helveticum, mit der Schweizerischen Gesellschaft für Außenpolitik SGA, mit dem Schweizerischen Komitee für Wilton Park WP und mit der Aargauischen Kulturstiftung Pro Argovia, die alle ihre Geschäftsstellen im Stapferhaus haben; auch die Volkshochschule Lenzburg hat neuerdings ihr Sekretariat im Stapferhaus.